

CARL SPROSSE.

CARL FERDINAND SPROSSE, den 11. Juni 1819 zu Leipzig geboren, war der Sohn armer Eltern, die wenig für seine Ausbildung thun konnten; er genoss in seiner Vaterstadt den gewöhnlichen Schulunterricht und widmete sich nach der Confirmation 1833, von innerem Drange getrieben, der Malerkunst, deren Anfangsgründe er in der Schule des akademischen Lehrers Friedrich Brauer erlernte, von diesem an den Director Schnorr von Carolsfeld empfohlen, wurde er zu Michaelis 1834 als Zögling der Akademie aufgenommen. Rastloser Fleiss entwickelte rasch seine viel versprechenden Anlagen, schon im nächsten Jahre stellte er auf der akademischen Kunstausstellung zu Dresden einen mit der Feder gezeichneten Löwen aus, der ihm von der Generaldirection ein Ehrenzeugniss mit Geldbelohnung einbrachte. Doch verliess er im Laufe des nämlichen Jahres die Akademie, um selbstständig nach der Natur zu zeichnen und zu studiren, wobei er sich in den Nebenstunden viel mit Geometrie, Perspective und Anatomie beschäftigte. In den Jahren 1836 und 1837 machte er zwei kleine Studienreisen in Sachsen und fertigte zugleich in dieser Zeit die Baupläne zu der in Stötteritz bei Leipzig neu erbauten Irrenanstalt unter der Leitung des Medicinalraths Dr. Güntz. 1840 machte er eine Reise nach Cöln, um den Dom zu zeichnen, auch lernte er zu dieser Zeit den bekannten Kunstschriftsteller Dr. Puttrich kennen, für

den er, wie auch für Maler Hasenpflug in Halberstadt in der Folge viele architektonische Zeichnungen sächsischer Kunstdenkmäler ausführte. So hatte er bis Anfang des Jahres 1844 Deutschland vom Rhein bis zur Elbe und Donau durchpilgert; jetzt erwachte aber die Sehnsucht, Italien, besonders Rom kennen zu lernen und mit den geringen Ersparnissen der letzten Jahre ausgerüstet, trat er im März 1844 seine erste Römerfahrt an. Seine Anlagen für architektonische Zeichnung, sein tiefes Verständniss der altrömischen und mittelalterlich christlichen Baudenkmäler, seine getreue und zugleich malerische Wiedergabe derselben in Zeichnung, in Oel wie Aquarell erregten die Aufmerksamkeit der in Rom weilenden deutschen Künstler und Kunstfreunde und verschafften ihm in der Folge ehrenvolle Bestellungen. Bereits Ende des Jahres 1844 erhielt er den Auftrag die Ruinen in Rom und dessen Umgebung in Aquarell auszuführen. Er führte 35 solcher Bilder aus und wurde zugleich durch J. C. Reinhart und M. v. Wagner, die ihn hochschätzten und zu ihren nächsten Freunden zählten, bestimmt, dieselben auf Kupfer zu radiren. Es bleibt zu beklagen, dass dieses Vorhaben nicht zu Ende gedieh, Reinhart war entzückt von den Blättern und meinte, dass nach Piranesi Keiner die römischen Ruinen so wahr, malerisch und künstlerisch vollendet dargestellt habe. — Zugleich malte er eine grosse Ansicht des Forum Romanum in Oel. Ein grosses Panorama von Rom zeichnete und radirte er für Dr. Emil Braun, mit dem er wie auch mit Dr. Brunn und den Gebrüdern Theodor und Tycho Mommsen viel verkehrte. Für den Kronprinzen Maximilian von Bayern malte er die Ruinen der Kaiserpaläste in Aquarell und einen grossen Plan der Villa Spada, für eine russische Dame zwei Miniaturen: das Innere von S. Clemente und den Kreuzgang in S. Giovanni in Laterano. — Ende des Jahres 1848 reiste er auf kurze

Bauplan für das Grabmonument des Barons v. Biele

Zeit nach Leipzig um seine Eltern zu besuchen und fertigte hier eine grosse Zeichnung vom Innern des Halberstädter Domes, welche das städtische Museum in Leipzig ankaufte. Anfangs Mai 1849 kehrte er nach Rom zurück, hatte aber auf dieser Reise das Unglück in der Nähe Rom's von den Franzosen gefangen genommen zu werden und kam erst nach einem gezwungenen Abstecher nach Isola S. Margarita den 16. Juli nach Rom. Hier fertigte er zur Erholung von den Strapazen und Schrecken seiner Kriegsgefangenschaft, die ihm fast das Leben gekostet hätte, seine grosse radirte Ansicht des Lettners im Dom zu Halberstadt und unternahm darauf eine Studienreise in das Albaner- und Sabinergebirge, dann das folgende Jahr eine zweite längere Reise in die Pontinischen Sümpfe und Volskergebirge. — Den 25. August 1850 verliess er Rom und reiste über Florenz, Genua, Mailand, Verona und Venedig in seine Heimath zurück. In letzterer Stadt weilte er bis Ende des Jahres 1851, um hier im Auftrag eines Engländers sechs grosse Aquarellen auszuführen. 1852 erhielt er von G. Wigand in Leipzig den Auftrag, eine Folge von 32 römischen Ansichten zu radiren, welche Arbeit ihn bis 1853 beschäftigte. Auch malte er in dieser Zeit eine grosse Ansicht der Marienkirche zu Nürnberg in Oel. Den 8. Mai 1854 erhielt er vom König von Preussen die goldene Medaille für die Kunst. Ausser verschiedenen meist auf Bestellung gefertigten Aquarellen für den Superintendenten Dr. Grossmann und Geheimen Finanzrath v. Schill malte er auch im Speisesaal des Buchhändlers Brockhaus eine Folge Ansichten aus Rom und dessen Umgebung. Für das Leipziger Museum malte er in Aquarell die Südseite des alten Leipziger Stadtgrabens. — 1857 reiste er nach Venedig und führte hier für Herrn G. Mende elf grosse Aquarelle venetianischer Bauwerke aus und fertigte den Bauplan für das Grabmonument des Baron v. Biela.

Ostern 1859 kehrte er in seine Vaterstadt zurück und übernahm in Chemnitz eine Zeichenlehrerstelle an der obern Bürgerschule, die er jedoch bald wieder aufgab, um ungehindert seinen künstlerischen Bestrebungen nachleben zu können. Er malte in Oel die Ostseite des Domes zu Regensburg und fertigte zwei grosse Aquarelle des schönen Brunnens in Nürnberg und des Domes zu Prag. Im September 1860 ging er abermals nach Venedig, um seine Studien der Marcuskirche zu vollenden, die ihn fast zwei Jahre lang beschäftigten und ein grosses vorzügliches Oelbild von 4 Ellen Länge und 3 Ellen Höhe hervorriefen. Den Schosshof in Merseburg malte er gross in Oel im Auftrag der Regierungsräthe zu Merseburg zum Geschenk für den Präsident v. Wedell. 1864 unternahm er eine Studienreise nach Heidelberg, Worms und Speyer. Seine letzten grösseren Arbeiten sind zwei Bilder des Domes in Erfurt und Worms, beide in Oel ausgeführt; eine Ansicht des Forum Romanum und der Burgruinen Saaleck und Rudelsburg, ebenfalls in Oel; die Südseite der Marcuskirche zu Venedig und der Schosshof in Heidelberg in Aquarell.

Sprosse lebt gegenwärtig in seiner Vaterstadt Leipzig unverheirathet, geschätzt und geehrt von allen Kunstfreunden, in bescheidener Zurückgezogenheit ganz seiner Kunst. Oeffentliche Ausstellungen hat er fast nie beschickt, er arbeitet fast nur auf Bestellung und verabscheut die Massenproduction und das Haschen nach äusserem Glanz und Schimmer als mit den Anforderungen echter Kunstthätigkeit nicht verträglich. Sein Fach ist die Architekturmalerei in Oel wie Aquarell und ganz besonders die Darstellung der Denkmäler altrömischer und mittelalterlich christlicher Kunst. Tiefes Verständniss dieser Denkmäler, verbunden mit reichem historischen Wissen und grosser Belesenheit, naturgetreue Auffassung und Zeichnung bis in das kleinste Detail, ver-

bunden mit grosser Strenge gegen sich selbst und unermüdlich besserndem Fleisse, schlichte aber wirkungsvolle Wiedergabe des Charakters der Denkmäler, glücklich vereinigt mit dem romantischen Reiz der Ruine und Landschaft, zieren seine Hervorbringungen. Dieselben Vorzüge sind auch in Sprosse's Radirungen vereinigt, die zum grössten Theil architektonischen und römischen Inhalts sind. Auf Reinhart's Aufmunterung griff er zur Aetznadel, und Reinhart unterwies ihn in den Anfangsgründen dieser Kunst. Dieses gilt besonders von seinen grossen Ansichten des Forum Romanum, welche die malerischsten Ruinen Roms in künstlerischer Vollendung der Zeichnung darstellen, den einfachen Adel der antiken Architektur mit dem romantischen Reiz der Ruine glücklich verbinden. Mit gleicher Liebe und Wahrheit ist sein Lettner des Domes zu Halberstadt gearbeitet und auch seine 32 für G. Wigand auf Stahl radirten Ansichten Roms lassen in schönen ersten Abdrücken die hohe Begabung des Künstlers für architektonische Darstellungen erkennen, wenn schon der Künstler hier mannigfach durch Buchhändlerzwecke und Wohlfeilheit des Unternehmens in seinem Willen und in der Ausführung gehindert wurde.

DAS WERK DRS CARL SPROSSE.

1. Jugendliche Frauenbüste.

H 3" 11"', Br. 3" 1'''.

Von vorn gesehene Büste mit einem Band um das Haar, welches in zwei Locken auf beide Schultern herabfällt, Augen und Mund sind geschlossen, den Hals ziert ein Perlenband. Das Gesicht und die ganze Brustfläche ist mit Ausnahme der schattirten linken Hälfte und Schulter weiss gelassen. Ohne Bezeichnung.

Sprosse radirte dieses artige Köpfchen 1848 in Rom nach einer Statue von Knauer, es war zur Verzierung einer von der deutschen Künstlergesellschaft beabsichtigten artistischen Zeitschrift bestimmt, die leider nicht ins Leben trat. — Die technische Herstellung ist insofern merkwürdig, als Sprosse das Blatt nicht auf Kupfer, sondern auf Guttapercha radirte und es galvanoplastisch abziehen liess.

2. Der Widderkopf.

Nach einem Gipsmodell 1847 in Rom radirt. In Profil nach links, mit zurückgebogenen Hörnern. Ohne Namen, qu. 8.

Versuch in Hochdruck wo die Lichter weggeätzt, die Schatten aber stehen geblieben sind und drucken sollten. Es wurden nur wenige Abdrücke gemacht. Wäre der übrigens auch von anderer Hand gemachte Versuch gelungen, so würde sich, was für den Buchdruck von grosser Wichtigkeit wäre, Typendruck und Kupferstichdruck unmittelbar mit einander verbinden, Kupferstich und Radirung im Buchdruck wie der Holzschnitt verwenden lassen.

3. S. Maria della Salute in Venedig.

H. 5", Br. 3" 4".

Aeusserere perspectivische Ansicht dieser achteckigen Kirche mit zwei Kuppeln und einem viereckigen Thurm; rechts das Portal, vorn der Canal grande; drei Gondeln oder Kähne liegen an den zum Portal führenden Stufen der Kirche. Ohne Schrift und Bezeichnung. Sprosse radirte das Blättchen für Oscar Mothes Geschichte der Architektur und Sculptur Venedigs.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

I. Vor der Luft und der Ueberarbeitung der weissen Lichtflächen an der Kirche.

II. Mit der Luft und der Ueberarbeitung der Lichtflächen. Vollendet.

4. S. Lorenzo fuori le mura.

H. 8" 4"', Br. 5" 8"'.
 einer Statue von Marc Aurel, die in der Mitte von der

Ansicht im Kreuzganghof dieses Klosters bei Rom. In der Mitte vorn steht eine aus zwei antiken Capitälern — das untere grössere Capitäl in umgestürzter Lage — gebildete Säule, auf welcher eine Aloepflanze wächst. Ein schlafender Mönch sitzt an der linken Seite dieser Säule. Der Grund des Blattes ist durch das Klostergebäude gesperrt. Im Unterrand lesen wir die obige Inschrift und rechts dicht unter der Ansicht: *C. Sprosse Rom, 1846.* Oben rechts im Rand die Zahl 1.

5. Kleine Ansicht aus demselben Kreuzganghofe.

H. 3" 3"', Br. 1" 11"'.
 Nach einem perspektivischen Schnitt in Rom radirt. In dem

Ansicht derselben, in voriger Numer beschriebenen, aus zwei antiken Capitälern gebildeten Säule, welche eine Aloe und Schlingkraut trägt, sowie einer zweiten etwas weiter zurückstehenden schlichten Säule, auf dessen Capitäl ebenfalls eine Aloe wächst. Niedriges Gesträuch wächst links am Fuss dieser Säulen. Ein Stück des Kreuzganges mit einem offenen Rundbogen sperrt den Hintergrund. Ohne Schrift und Bezeichnung.

Es wurden nur ein Paar Abdrücke auf chinesisches Papier gezogen. Sprosse radirte dieses Blättchen 1852 zu Leipzig auf einer Stahlplatte, es war sein erster Versuch auf Stahl zu ätzen und ging unmittelbar der Folge der 32 römischen, auf Stahl radirten Ansichten voraus.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

I. Noch sehr licht und vor vielen Uebearbeitungen: die äussere Wandfläche des Kreuzganges ist noch weiss, die Lichtflächen der hinteren Säule, sowie auf dem Fuss der vorderen sind ebenfalls noch weiss.

II. Vollendete Aetzdrücke. Die zuvor genannten weissen Lichtflächen sind jetzt zugelegt oder schattirt.

6. Der Capitolplatz zu Rom.

H. 2" 9"', Br. 6"'.
 II. Mit der Aufsicht

Ansicht dieses Platzes mit der Reiterstatue des Marc Aurel, im Hintergrund der Senatorenpalast. Ohne Namen und Schrift.

Sprosse radirte dieses Blatt in Rom für den Cafetier Kirch, der es als Chocoladenetikette benutzte. Es ist von grosser Seltenheit.

7. Das grosse Panorama von Rom.

9 Blätter, welche in die Breite aneinanderzufügen sind, jedes Blatt 18" hoch und 26" 10" — 27" breit. Nach Aquarellen für Dr. Emil Braun radirt, der das Panorama in Druck gab. Die Ansicht ist vom Casino der Villa Ludovisi aufgenommen, von wo der Blick des Beschauers den schönsten Theil der jetzigen Stadt zugleich mit den reizendsten vorstädtischen Villen und einer grossartigen Bergferne umfasst, sie enthält, vor den Verwüstungen durch die letzte Belagerung von Rom gezeichnet, alles eigentlich Charakteristische der ewigen Stadt. Die neun Blätter: Villa Medici, Villa Borghese in 2 Blättern, Monte Gennaro, Villa Ludovisi, Palazzo Barberini, das Quirinal, Villa Malta und S. Pietro sind zugleich jedes für sich ein künstlerisch vollendetes städtisches oder landschaftliches Bild. Die Platten tragen keine Schrift, mit Ausnahme des Künstlernamens *C. Sprosse Rom im Juni 1847* rechts unter der Ansicht von S. Pietro. Sie erschienen mit einem Titel in Typendruck und eine Vignette auf diesem Titel, welche die Ansicht der Ruinen der Kaiserpaläste darstellt. Der Ladenpreis war 15 Thaler. Die besseren Abdrücke dieses schönen, in Deutschland wenig bekannten Panorama's sind auf chinesischem Papier.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und der Ueberarbeitung der weissen Lichtflächen an den Gebäuden und dem Terrain.
- II. Mit der Ueberarbeitung dieser Flächen, aber noch vor der Luft.
- III. Mit der Luft und mit weiteren Ueberarbeitungen. Vollendete Abdrücke.

8. Die Ansicht der Kaiserpaläste.

H. 6" 7", Br. 25" 9".

Titelvignette zum vorigen Panorama und ebenfalls ohne Schrift. Rechts unter der Ansicht bezeichnet mit: *C. Sprosse*

Rom 1847. Rechts im Mittelgrund erblicken wir das Colosseum, über welches die beiden Kuppeldächer der Thürme von S. Maria Maggiore hervorragen, gegen die Mitte die Ruinen der Kaiserpaläste und dahinter gegen links das Quirinal, links das Capitol und S. Balbino. Im Vordergrund links schreitet auf einer Strasse eine Frau, vom Rücken gesehen, welche auf dem Kopf einen zusammengelegten Teppich und in der Hand einen Stock trägt.

Die Aetzdrücke sind wie bei der vorigen Numer.

9. Der Lettner im Dom zu Halberstadt.

H. 22" 3", Br. 18" 6".

Der Lettner, im reichen gothischen Stil der besten Zeit ausgeführt, erhebt sich vor dem rechts befindlichen Chor des Doms, zu welchem er den Eingang bildet; auf ihm ist ein Sängchor. Zwei alte Candelaber stehen vor ihm und links gegenüber dem Beschauer ist ein Empore für Sänger. Ein Herr mit einer Dame am Arm, im Costüm des 17. Jahrhunderts, wandelt links, die Kirche betrachtend. Man liest im Unterrand: DER LETTNER IM DOME ZU HALBERSTADT. Seiner Majestät FRIEDRICH WILHELM IV. Könige von Preussen in ehrfurchtsvoller Unterthänigkeit gewidmet von Carl Sprosse., links: GEDRUCKT BEI H. BOULTON IN LEIPZIG., rechts dicht unter der Ansicht: Gez. u. rad. von C. Sprosse.

Sprosse radirte dieses schöne Blatt in Rom 1849 und widmete es seiner Schwester Louise. Diese Abdrücke mit der Dedication an die Schwester sind die ersten und seltneren. Er schickte einen solchen an den bekannten Domprediger Augustin in Halberstadt, dem das Blatt so sehr gefiel, dass sich der Halberstadter Kunstverein 50 Exemplare zur Verlosung unter die Mitglieder kommen liess. Diese günstige Aufnahme rief den Plan hervor, das Blatt dem König von Preussen zu dediciren, um auf diese Weise den kunstbegeisterten König für den schönen Dom zu interessiren, der dringend einer Restauration bedurfte. Der König nahm das Blatt äusserst beifällig auf, beschenkte

den Verfertiger mit der goldenen Medaille für die Kunst und war für die Restauration des Domes gewonnen. Der hannoversche Kunstverein bestellte 50 Abdrücke, der Magdeburger ebensoviele und 100 Abzüge gingen nach Glasgow. Spätere Unterhandlungen mit dem Künstler von Seiten des Leipziger Kunstvereins, der die Platte anzukaufen wünschte, haben sich zerschlagen.

Wir kennen folgende Abdrücke:

- I. Unvollendete Probedrucke, vor der Zudeckung der weissen Lichtflächen an einzelnen Bautheilen und vor der Widmung an die Schwester Louise.
- II. Mit dieser Widmung an die Schwester und mit den Uebearbeitungen der Lichtflächen. (Römischer Druck.)
- III. Die Dedication an die Schwester wurde weggeschliffen, fast die ganze Platte aufgezätzt und die Schattirung bedeutend verstärkt.
- IV. Mit der Schrift und der Dedication an den König von Preussen. (Leipziger Druck.)

10 — 21. 12 Bl. Die Ansichten vom Forum Romanum in Rom.

Die Folge besteht in der gegenwärtigen Gestalt aus 7 grossen und 7 kleinen Blättern. Sie sollte ursprünglich die alt-römischen Ruinen in und bei Rom auf 50 grossen und 100 kleinen Blättern umfassen, mit erklärendem Text von Dr. E. Braun, zu dessen Illustration die kleinen Ansichten verwendet werden sollten. Den Radirungen liegen Aquarellen zu Grunde, deren Sprosse bereits 35 fertig hatte; sie tragen keine Unterschriften und sind überhaupt nur in geringer Anzahl gedruckt. Es bleibt zu beklagen, dass das schöne Unternehmen nicht zu Ende geführt wurde; nach Piranesi hat kein Künstler diese alten Ruinen so wahr, getreu, lebendig und geistvoll wiedergegeben wie unser Sprosse. Der Ladenpreis des ersten Heftes mit 7 Blättern war 10 Thaler.

Was die unvollendeten Aetzdrücke dieser Platten anbelangt,

so haben wir hier im Allgemeinen dasselbe zu bemerken, was wir bei dem Panorama von Rom über diesen Gegenstand gesagt haben.

10. Ansicht des Forum Romanum.

In der Mitte des Vordergrundes erheben sich die Ueberreste des Tempels des Vespasian, aus acht Säulen mit ihrem Gebälk bestehend, sie ruhen auf einem Unterbau von Quadern, vor welchen in der Mitte eine Ziegenherde ruht, der Hirt steht weiter gegen rechts bei einer Aloepflanze. Links von dieser schönen Ruine steht die Phocassäule und im Hintergrund dieser Seite ragt ein Theil des Colosseums über Bäume hinaus. Im rechten Hintergrund ist der Titusbogen. Unten rechts unter der Ansicht lesen wir: *C. Sprosse gemalt und radirt Rom. 1846.*

H. 17", Br. 13" 3".

10^a. Dieselbe Ansicht.

Erste, verworfene Platte. Ebenfalls ohne Unterschrift und, wie die vorige zweite, rechts unten mit *C. Sprosse gemalt und radirt Rom. 1846* bezeichnet. — Zur Unterscheidung dient die Luft, sie besteht auf dieser Platte aus sehr feinen dicht gelegten horizontalen Strichen mit der Andeutung von halb dunkelm Gewölk am Horizonte. Diese Feinheit der Luft stand jedoch nicht in richtigem Verhältniss zur Ansicht, sie wurde weggeschliffen und von neuem und zwar kräftiger radirt, aber auch dieses Mal nicht für passend befunden. Die Folge war, dass die Platte gänzlich cassirt und eine neue, die vorige bearbeitet wurde. — Zur Unterscheidung der zweiten Ueberarbeitung der ersten Platte von der zweiten Platte führen wir folgende Merkmale an: Die Wolken am Horizont sind nur angedeutet, fast ganz weiss, ohne Umrisse und wenig schattirt; man sieht ferner rechts in gleicher Höhe des Gebälks vom Tempel in der durch die horizontalen Linien angedeuteten Bläue der Luft eine weisse, gegen 2" lange Stelle, welche sich auf der zweiten Platte nicht findet.

H. 16" 9", Br. 13" 2".

11. Erste Vignette zu der vorigen Ansicht.

Titelblatt. Der in Kupfer gestochene Titel lautet: VEDVTE DEL FORO ROMANO DISEGNATE ED INTAGLIATE IN RAME DA CARLO SPROSSE ALL' ECCELLENZA DEL SIG^R CAV^R CARLO BVNSEN DEDICATE DA EMILIO BRAVN che le pubblicò a ROMA MDCCLXLVII. Zwischen der Titelschrift ist eine kleine Ansicht des Tempels des Vespasian in die Platte radirt, jedoch von einer andern Seite als auf der Hauptabbildung. Rechts dicht unter dieser Ansicht lesen wir: *C. Sprosse Rom. 1846.* Höhe dieser Ansicht 4" 4"', Breite 3" 7"'.
 Tempelruine hier ganz weis, auf der vorigen Platte

12. Zweite Vignette.

Ansicht desselben Tempels, jedoch von einer andern Seite. Die Phocassäule steht hinter der Ruine. Im rechten Hintergrund ist neben einem Kirchthurm das Colosseum sichtbar. Ohne Staffage. Rechts unter der Ansicht der Name: *C. Sprosse Rom. 1846.* Rechts im Oberrand die römische Zahl I.
 schattirt sind sehr seltenes Blatt

13. Die Ueberreste des Saturntempels.

Drei cannellirte Säulen mit einem Stück Gebälk. Sie erheben sich links vor der Kirche San Luca gegenüber dem rechts stehenden Septimius-Bogen. Auf der Substruction des Tempels ruht ein Ziegenhirt. Rechts unter der Ansicht der Name: *C. Sprosse, Rom 1846.*
 nacheinander

H. 16" 11"', Br. 13" 6"'.
 17. Erste Vignette

14. Erste Vignette zu dieser Ansicht.

Dieselbe Ruine von einer andern Seite gesehen, in der Mitte des Blattes. Links eine Ecke des Tabulariums auf dem Capitol. Ohne Staffage. Rechts unter der Ansicht: *C. Sprosse Rom 1846.* Rechts im Oberrand die römische Zahl II.
 Frontansicht des Hauses

H. 8" 5"', Br. 6" 10"'.
 18. Die Ueberreste

15. Zweite Vignette.

In der Mitte des Vorgrundes die Phocassäule, im linken Mittelgrund die Ruinen der beiden Tempel des Vespasian und Saturn vor dem Capitol. Ohne Staffage. Rechts unter der Ansicht:
 Drei Säulen mit einem Stück Gebälk

C. Sprosse Rom 1846. Oben rechts im Rand die römische Zahl III. H. 8" 5", Br. 6" 10".

15^a. Dieselbe Vignette oder Ansicht.

Verworfenen Platte, ohne die römische Ziffer rechts oben. Die Luft ist von einem Kupferstecher eingeschnitten. Man unterscheidet sie von der vorigen Ansicht dadurch, dass die Luft ganz mit Strichen zugelegt ist, wogegen sie auf der vorigen Platte zum grössten Theile weiss ist; ferner dadurch, dass die Säulen der beiden links hinten vor dem Capitol stehenden Tempelruinen hier ganz weiss, auf der vorigen Platte aber schattirt sind. Sehr seltenes Blatt.

Die ersten Probeabdrücke dieser cassirten Platte sind vor der Luft. H. 8" 3", Br. 6" 10".

16. Casa di Cola di Rienzi.

Dieses merkwürdige Haus mit seinem reich ausladenden Simse nimmt fast die ganze Fläche des Blattes ein. Ein Mann, in nachsinnender Haltung, steht links mit dem Arm gegen den Eckpfeiler des Hauses gestützt. Im Grund dieser Seite ist ein Stück von der Façade des Tempels der Fortuna Virilis sichtbar. Ohne Bezeichnung.

H. 17" 8", Br. 12" 8".

17. Erste Vignette zu dieser Ansicht.

Frontansicht des Hauses in seiner ganzen Ausdehnung. Rechts zur Seite im Schatten ist vor einem andern Hause eine Freitreppe sichtbar, die zu einer geschlossenen Thür mit Wetterdach führt. Rechts unter der Ansicht: *C. Sprosse Rom* 1847.

H. 7" 5", Br. 6" 8".

18. Die Ueberreste des Tempels der Minerva.

Drei Säulen mit einem Stück Gebälk; vorn vor ihrem Fuss ein Wasserbassin. Links im Grund ist ein Theil der Ruinen der Kaiserpaläste und rechts gegenüber ein Theil der Gebäude auf dem Capitol sichtbar. Unten rechts unter der Ansicht: *C. Sprosse Rom*. 1846.

H. 16" 11", Br. 12" 4".

19. Der Tempel der Vesta.

Rundes Gebäude, dessen Dach von Säulen getragen wird, fast in halber Höhe des Blattes auf mächtigen Substructionen, deren Fuss, in welchem gegen links die Cloaca maxima sichtbar ist, die Tiber bespült. Rechts auf der Substruction ein Garten mit einer Fontaine. Links unter der Ansicht: *C. Sprosse. Rom. 1847.*

H. 16" 5"', Br. 13" 2''.

20. Der Tempel der Fortuna Virilis.

Links im Grund die Casa di Cola di Rienzi. Vorn in der Mitte ein Wasserbassin. In der Mitte vor der Ecke des Unterbaues des Tempels steht eine Frau mit einem Bündel auf dem Kopf in Gespräch mit einem Mann, der sein Knie gegen den Sims des Unterbaues stützt. Rechts unter der Ansicht: *C. Sprosse 1848.*

H. 13" 3"', Br. 16" 10''.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Ueberarbeitungen der weissen Lichtflächen am Tempel, an den Nebengebäuden und am Terrain.
- II. Mit den Ueberarbeitungen dieser Flächen, aber noch vor der Luft.
- III. Mit der Luft und weiteren Arbeiten. Das Gewölk der Luft ist aber noch ganz weiss und nicht schattirt. Die Seitenwand des Tempels hat zwischen den Säulen noch weisse Flächen.
- IV. Diese Flächen sind mit perpendiculären Strichen zugelegt.
- V. Die andern leichtschattirten Flächen dieser Wand haben eine Kreuzschraffirung erhalten, während sie zuvor bis auf wenige Stellen ebenfalls nur perpendiculäre Linien trugen, so namentlich auf der untern Hälfte der Wand zwischen den drei ersten Säulen, welche Hälfte ganz mit Kreuzschraffirung übergangen ist.

21. Der Goldschmiedebogen.

Dieser von den römischen Goldschmieden zu Ehren des Septimius Severus errichtete reiche Bogen ist in der Mitte des Blattes zu sehen und stösst mit dem einen Ende an die rechts befind-

liche Kirche S. Giorgio in Velabro. Eine Frau, von einem Knaben begleitet, mit einem zusammengelegten Teppich auf dem Kopf und einem Knüppel in der Hand, entfernt sich links aus dem Vordergrund. Rechts unter der Ansicht: *C. Sprosse Roma* 1846. Unvollendete Platte.

H. 16" 4"', Br. 13" 8"'.
 einer Fontaine links unter der Ansicht.

22 — 53. 32 Bl. Die Ansichten aus Rom und seiner Umgebung.

Folge von 32 Blättern in den Jahren 1852 und 1853 zu Leipzig für den Herausgeber Georg Wigand auf Stahl radirt, mit dem Titel: ROM 32 ORIGINAL-RADIRUNGEN VON CARL SPROSSE und Inhaltsangabe der 32 nicht numerirten Platten auf dem mit Lettern gedruckten Umschlag. Jedes Blatt trägt im Unterrand die beziehentliche Aufschrift und links oder rechts dicht unter der Ansicht den Namen des Künstlers nebst der Jahreszahl.

Wir kennen eine Anzahl Aetz- und Probedrucke, die wir unter den einzelnen Numern beschreiben werden, in den Handel sind sie nicht gekommen.

Von den vollendeten Abdrücken kennen wir einige wenige vor der Schrift, die ebenfalls nicht im Handel sind, sondern bloß für den Künstler gedruckt wurden.

Die ersten vollendeten Abdrücke mit der Schrift sind auf chinesischem Papier.

Endlich erwähnen wir, dass der Verleger einige Exemplare coloriren liess, von welchen der Künstler selbst eigenhändig vier Blätter ausmalte.

22. IL FORO ROMANO.

Ansicht des Forum Romanum. Rechts die Ueberreste des Tempels des Antonin und der Faustina, links vorn neben zwei hohen Bäumen eine steinerne Treppe mit massiver Balustrade, im Mittelgrund zur Seite der vereinsamt stehenden Phocassäule eine dichte, heutigen Tages weggehauene Baumgruppe, unter

welcher ein Fussweg hindurch führt in der Richtung des Septimius Severus-Bogens, links weiter zurück vor dem Capitol die Ueberreste der Tempel des Vespasian und der Minerva.

H. 6", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft, vor den Einfassungslinien und vor aller Schrift. Alle Lichtpartien sind noch ganz weiss. Aus dem rechten Vorgrund bewegt sich gegen links vorn eine Leichenprocession von Mönchen. Einer der Mönche trägt eine Fahne mit Menschenschädel, Waage und der Inschrift: ORATE PRO DE FUNCTIS.
- II. Ebenso, jedoch mit verschiedenen Uebearbeitungen, die lichten Stellen der Gebäude sind zugedeckt. Das Sargtuch, zuvor zu einem Drittheil noch weiss, ist jetzt ganz dunkel und beschattet, der rechts vorn liegende umgestürzte Säulenschaft, der im I. Aetzdruck zur Hälfte noch weiss war, ist jetzt ganz mit Strichelungen übergegangen.
- III. Mit der Luft, jedoch noch vor den Einfassungslinien. Die Gewänder der Mönche sind mehr überarbeitet, die Fahne jedoch noch immer weiss und ohne Strichlagen.
- IV. Die Fahne ist mit lothrechten Strichelungen überarbeitet. Die Einfassungslinien sind oben und an den Seiten gezogen.
- V. Die Procession der Mönche ist weggeschliffen, auch die links vorn befindlichen drei Figuren, ein Mann und zwei Frauen, auspolirt, so dass das Blatt jetzt wie im vollendeten Zustande gar keine Figuren enthält. Die Einfassungslinien sind verstärkt. Links unter der Ansicht steht: C. Sprosse 1852. Vor der Schrift.
- VI. Vollendete Abdrücke mit der Schrift.

23. TEMPIO DI VESPASIANO in Roma.

Tempel des Vespasian. Aehnlich der früher beschriebenen grossen Ansicht dieses Tempels; acht Säulen, von welchen hier jedoch nur sieben sichtbar sind, mit ihrem Gebälk. Auf der

massiven Balustrade der am Fuss des Tempels vorbei führenden Strasse ruht ein Mann, an welchem eine Frau mit einem Wasserkrug auf dem Kopf vorüberschreitet. Rechts weiter zurück erheben sich die aus drei Säulen bestehenden Ueberreste des Minervatempels vor dem Capitol, welches den ganzen Hintergrund sperrt. H. 8" 3"', Br. 6" 1''.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und vor aller Schrift, die Lichtflächen der Säulen, Balustrade und des Capitols sind noch ganz weiss.
- II. Mit den Ueberarbeitungen dieser Flächen, aber noch vor der Luft.
- III. Mit der Luft und den Ueberarbeitungen der vollendeten Platte, aber noch vor der Schrift. Rechts unter der Ansicht steht: C. Sprosse 1853.
- IV. Vollendete Abdrücke mit der Schrift.

24. TEMPIO DI MINERVA NEL FORO ROMANO.

Die aus drei Säulen bestehenden Ueberreste des Minervatempels; sie erheben sich vorn auf unebnem Terrain, wo rechts in der Nähe ihres Fusses in einer Erdvertiefung etwas Wasser sichtbar ist. Links im Hintergrund erblicken wir hart am Bildrand die grössere Hälfte des Septimius Severus-Bogens und in der Nähe die von einer Kuppel gekrönte Kirche San Luca. Bäume verdecken die Aussicht auf die übrigen Gebäude des Hintergrundes. H. 8" 3"', Br. 6" 1''.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und vor vielen Ueberarbeitungen. Die rechte Hälfte der Kuppel von San Luca ist noch weiss. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1852, wie auf den folgenden Abdrücken.
- II. Mit vielen Ueberarbeitungen, die Kuppel ist jetzt ganz beschattet, aber noch vor der Luft.
- III. Mit der Luft, aber noch vor der Schrift.
- IV. Vollendete Abdrücke mit der Schrift.

25. L'ARCO DI TITO.

Ansicht des Titusbogens. Derselbe erhebt sich in der Mitte und lässt klar den alten ursprünglichen Bau von den Zuthaten späterer Restauration erkennen. Zwei Figuren: ein Mann mit einem Stock in der Hand und eine Frau mit einem Wasserkrug auf dem Kopfe, stehen hinter seinem Eingang, unter welchem noch ein Ueberbleibsel der alten Via sacra sichtbar ist. Rechts im Mittelgrund erblicken wir in der Nähe der Ruine des Friedentempels ein Wasserbassin. Mauerstücke und Säulentrümmer liegen vorn rechts und links auf dem Boden und links hinten ragt über das Dach eines niedrigen viereckigen Thurms die obere Gallerie vom Capitolthurm hervor.

H. 6", Br. 8" 2".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft, alle Lichtpartien der Gebäude und des Erdbodens noch weiss. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1852.
- II. Mit den Uebearbeitungen dieser Lichtpartien, aber noch vor der Luft.
- III. Mit der Luft. Der linke Sockel des Bogens ist auf der Vorderfläche noch fast ganz weiss.
- IV. Diese Fläche ist jetzt nebst ihrer nächsten Umgebung mit lothrechten Strichen übergangen und dadurch in bessere Harmonie zum Ganzen gesetzt, aber das Blatt ist noch vor der Schrift.
- V. Vollendete Abdrücke mit der Schrift.

26. PALAZZO DE' CESARI in Roma.

Die Ueberreste der Kaiserpaläste. Ausgedehnte, zum Theil mit Gesträuch bewachsene Ruinen auf der Höhe und Abdachung eines hohen und breiten Hügels, dessen Fuss, zu Gartenanlagen benutzt, unten an der Strasse durch eine steinerne Mauer eingeschlossen ist. Diese Mauer ist in der Mitte von einer Eingangspforte durchbrochen.

H. 6" 1", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und vor vielen Uebearbeitungen, alle Lichtpartien sind noch ganz weiss. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1853.
- II. Mit den weiteren Uebearbeitungen der lichten Stellen, aber noch vor der Luft.
- III. Mit der Luft, aber noch vor der Schrift.
- IV. Vollendete Abdrücke mit der Schrift.

27. TEMPIO DI VENERE E ROMA in Roma.

Die Ueberreste des Doppeltempels der Venus und Roma, von welchem nur ein Stück der cassettierten Apsis erhalten ist. Gesträuch und kleines Baumwerk wächst auf der Ruine. Mauer- und Säulenüberreste sind über den vordern Plan verstreut. Zwei Männer sind vor dem Fuss der Ruine mit dem Fällen eines umgestürzten Baumes beschäftigt.

H. 8" 3", Br. 6" 1".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Uebearbeitungen der weissen Lichtflächen. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1853.
- II. Mit diesen Uebearbeitungen, aber noch vor der Luft.
- III. Mit der Luft, aber noch vor der Schrift. Von dieser Gattung liess der Künstler einige Exemplare mit farbiger Tinte drucken.
- IV. Mit der Schrift.

28. TEMPIO DI VESTA IN ROMA.

Ansicht des runden, mit einem Säulenumgang versehenen Vestatempels. Links vor ihr eine Fontaine, deren Becken durch zwei auf Felsstücken ruhende Flussnympfen getragen wird. Runde Steinpfeiler bilden die Einfassung des Brunnens. Ein Mann löscht am Bassin seinen Durst, eine Frau mit einem Krug auf dem Kopf unterhält sich in der Mitte vor dem Bassin mit einem Mann. In der Mitte etwas weiter zurück auf dem Platze vor dem Tempel steht ein dritter Mann bei einem mit

Weinreben beladenen Karren, dessen Zugthiere, am Boden liegend, ausruhen. H. 6" 1"', Br 8" 3'''.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Ueberarbeitungen der lichten Stellen. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1853.
- II. Mit den Ueberarbeitungen dieser lichten Stellen, aber noch vor der Luft.
- III. Mit der Luft. Einer der liegenden Stiere ist noch weiss.
- IV. Dieser Stier ist mit Strichen übergangen, sowie auch einzelne kleine weisse Stellen an den Säulen des Tempels. Das Blatt hat jedoch noch keine Schrift.
- V. Mit der Schrift.

29. ARCO DI SETTIMO SEVERO AL VELABRO IN ROMA.

Ansicht des kleinen Septimius Severus- oder Goldschmiedebogens. Der Bogen ist mit reichem Pilaster- und plastischem Schmuck bedeckt und lehnt mit dem rechten Ende an die Kirche San Giorgio in Velabro an, von welcher ein Stück des Daches und oberhalb des Bogens die Ansätze des Thurmes sichtbar sind. Im offenen rechts befindlichen Thor der Kirche hängt oberhalb einer mit eisernen Klammern an der Mauer befestigten Steinplatte ein Wappenschild.

H. 6", Br. 8" 3'''.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Ueberarbeitungen der weiss gelassenen Lichtflächen.
- II. Mit diesen Ueberarbeitungen, aber noch vor der Luft.
- III. Mit der Luft, aber noch vor der Schrift.
- IV. Mit der Schrift.

30. FORO DI NERVA IN ROMA.

Ansicht des Forum des Nerva. Ueberreste eines antiken Gebäudes mit reichem plastischen Schmuck am Fries und zwei vorspringenden Säulen zu Seiten des Eingangs, deren Fuss tief in altem, jetzt als Strasse dienendem Schutt steckt. Ueber dem

Eingang oberhalb des Frieses steht zwischen zwei Maueraufsätzen in einer Nische die Statue der Minerva, welcherhalb auch das Gebäude der Tempel der Minerva genannt wird. Links die Ecke eines Wohnhauses.

H. 8" 1"', Br. 6".

Was wir in Bezug der Aetzdrücke bei voriger Platte angemerkt haben, gilt auch von dieser.

31. DALLI ORTI FARNESIANI in Roma.

Ansicht von den Farnesianischen Gärten auf das Colosseum, das sich im Mittelgrund erhebt. Rechts vor demselben gegen vorn erblicken wir den von einer verfallenen Mauer eingeschlossenen Garten und ein Gebäude des Klosters San Bonaventura. Links in der Ferne sind auf einer Anhöhe die Ueberbleibsel der Thermen des Titus und rechts in gleicher Entfernung ist San Giovanni in Laterano sichtbar.

H. 6", Br. 8" 3'''.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Ueberarbeitungen der lichten Theile der Gebäude und des Terrains. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1853.
- II. Mit diesen Ueberarbeitungen, aber noch vor der Luft.
- III. Mit der Luft, aber noch vor der Schrift.
- IV. Mit der Schrift.

32. CASTELLO S. ANGELO in Rom.

Ansicht der Engelsburg mit ihren starken Befestigungen. Links ein Stück der Engelsbrücke, vorn die Tiber, auf welcher wir links einen beladenen Kahn mit zwei Männern erblicken.

H. 5" 11"', Br. 8" 2'''.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Ueberarbeitungen der lichten Stellen, die noch ganz weiss sind, wie die rechts befindliche Bastion und ein grosser Theil des Wassers. Links unter der Ansicht: C. Sprosse 1852.

- II. Gebäude und Wasser sind überarbeitet, jedoch noch vor der Luft. Die Bastei ist mit Ausnahme der weissen Eckquadern ganz übergangen. Das Wasser hat noch viele weisse Stellen.
- III. Mit der Luft; die weissen Ecksteine der Bastei sind mit Ausnahme der oberen weiss gelassenen mit Strichen übergangen und das Wasser ist fast ganz zugelegt, der Hügel jedoch, der dem rechten Ende des Kahn's gegenüber liegt, ist noch weiss.
- IV. Dieser Hügel ist jetzt ebenfalls mit Strichen zugelegt, — das Blatt hat jedoch noch keine Schrift.
- V. Vollendete Abdrücke mit der Schrift.

33. ALTARE IN STA MARIA in Trastevere.

Altar in Santa Maria in Trastevere. Ein Priester vollzieht vor dem Altar die heilige Handlung der Messe, Andächtige stehen und knieen vorn in der Kirche vor dem Altar, rechts fünf: vier Männer und eine Frau, links mehr Personen, unter welchen zwei Mönche. Ueber dem Muttergottesbild des Altares hängt der Heiland am Kreuz und die Bekrönung des Altars bildet der segnende Gottvater. Unten auf jeder Seite ist auf Gewölk ein anbetender Engel angebracht.

H. 8" 3", Br. 6".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Decke der Kirche, vor dem Fussboden und vor den Andächtigen, welche Partien wie der Altar selbst und seine Umgebung noch zum grössten Theil ganz weiss sind. Der Priester vor dem Altar ist nur noch in Umrissen angedeutet. Vor dem Namen des Künstlers.
- II. Im Ganzen ebenso, jedoch mit verschiedenen Ueberarbeitungen. Die Flügel des links befindlichen Engels, sowie alle Schattenpartien des Altars sind durch Kreuzschraffirungen verstärkt, die Caryatiden an den Seiten des Altars sowie die Vorhänge desselben, zuvor noch ganz weiss, sind jetzt ebenfalls in Schatten gesetzt.

III. Mit weiteren Uebearbeitungen: Decke und Fussboden sind eingesetzt, auch die Andächtigen hinzugefügt, die linke Wandfläche der Kirche ist überarbeitet und die Heiligengestalten am Grund des Altars zu Seiten des Crucifixes sind jetzt da, doch fehlt noch eine Menge anderer Arbeiten. Links unter der Ansicht: C. Sprosse 1852.

IV. Das Gewand des Priesters, dessen Muster in vorigen Aetzdrücken nur angedeutet war, ist jetzt vollendet, der Grund zwischen der Säule und dem Altar hinter dem links befindlichen Engel, zuvor noch weiss, ist mit wagerechten Strichen übergangen. Auch die Altardecke zeigt weitere Uebearbeitungen und das Täfelchen rechts an der Mauer unter dem Medaillonbildniss des Papstes, zuvor ebenfalls noch ganz weiss, ist nunmehr mit lothrechten Strichen überarbeitet, jedoch noch vor der Schrift.

V. Mit der Schrift.

34. S. S. GIOVANNI E PAOLO in Roma.

Die bekannte Doppelkirche ist auf der Höhe des Mittelgrundes gelegen, rechts vor ihr sieht man das etwas niedriger liegende Kloster S. Gregorio. Das Terrain ist im Vorgrund hügelig und im Mittelgrund diesseits der Gebäude mit dichtem Baumwuchs bedeckt. Der Hintergrund ist bergig.

H. 6", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft, vor den Bergen im Hintergrund und vor den Uebearbeitungen der weiss gelassenen Lichtflächen. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse. 1852.
- II. Vor der Luft, jedoch mit dem hinzugefügten bergigen Hintergrunde. Ein grosser Theil der weissen Lichtflächen der Gebäude und des Terrains ist überarbeitet; die beiden grossen Lichtflächen auf dem Terrain des Vorgrundes sind jedoch noch weiss, auch die Gartenmauer des Klosters S. Gregorio rechts im Mittelgrund ist noch weiss, nur in Contourumrissen vorhanden.

- III. Diese Mauer ist jetzt zum grössten Theile mit Strichen überarbeitet, auch die Lichtflächen auf dem Terrain vorn sind mit Strichlagen zugelegt und die Luft ist in die Platte radirt. Links jedoch hinter zwei Cypressen ist ein zwischen den Bäumen sichtbares Stück Gartenmauer noch weiss.
- IV. Dieses Stück Gartenmauer ist jetzt an seiner vordern Fläche mit der kalten Nadel übergangen. Das Blatt trägt aber noch keine Schrift.
- V. Mit der Schrift.

35. PORTA DI S. PAOLO.

Das Paulsthor zu Rom. Altes Gebäude in der Stadtmauer mit zwei viereckigen, zinnengekrönten Thürmen. Rechts im Mittelgrund in der Mauer die bekannte Pyramide des Cestius. Ein beladener Karren von einem Maulthier gezogen, bewegt sich zum Thor hinein, ein Reiter reitet hinaus. Ein Maulthiertreiber mit zwei Thieren steht links am Thor bei der offenen Thür einer unansehnlichen Locanda, eine Frau mit einem Kind auf dem Arm, begleitet von einem Knaben und Hund, schreitet in der Mitte vorn auf der Strasse in der Richtung des Thors.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Ueberarbeitungen der weissen Lichtflächen des Thores und der Strasse rechts vor dem Thor. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1852.
- II. Ebenfalls noch vor der Luft. Die Thorthürme sind mit einfachen Strichlagen übergangen, die Façade erscheint jedoch an den Hauptflächen noch weiss. Die linke Seite der Pyramide, zuvor noch ganz weiss, ist jetzt beschattet, sowie einzelne weiss gebliebene Steinplatten auf der Vorderfläche derselben jetzt ebenfalls zugelegt sind. Das weisse Stück Strasse rechts vor dem Thor ist noch nicht überarbeitet, Frau, Knabe und Hund, zuvor zum Theil noch weiss, sind jetzt gänzlich mit Strichlagen übergangen und schattirt.
- III. Mit der Luft und den weiteren Ueberarbeitungen. Die

Façade des Thors, das zuvor genannte Stück Strasse und andere Partien sind jetzt überarbeitet und zum Theil in den Schatten verstärkt, aber noch vor der Schrift.

IV. Mit der Schrift.

36. PONTE NOMENTANO E MONTE SACRO.

Ansicht der Brücke Nomentano über dem Anio, der quer durch das Blatt von rechts nach links fliesst und auf seinem Ufer einige Gebüschgruppen trägt. Die Brücke trägt über seiner Wölbung ein ursprünglich festes Thor mit Zinnen. Hinter dem Thor und Fluss lagert die breite kahle Masse des Monte Sacro oder heiligen Berges. Ein Mauthiertreiber, gegen sein Thier gelehnt, unterhält sich in der Mitte vorn auf der Strasse mit einem Reisenden, der einen Quersack über der Schulter trägt.

H. 6", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

I. Vor der Luft und den Ueberarbeitungen der beleuchteten weissen Flächen am Thor über dem Eingang, am Berge und an andern Partien. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1853.

II. Mit diesen Ueberarbeitungen, jedoch noch vor der Luft.

III. Mit der Luft, aber noch vor der Schrift.

IV. Mit der Schrift.

37. S. LORENZO FUORI LE MURA DI ROMA.

Ansicht im Kreuzganhof des St. Laurenzklosters ausserhalb der Mauer von Rom. Aehnlich der Ansicht Nr. 4, jedoch hier in die Breite. In der Mitte des Hofes stehen zwei aus antiken Capitälén gebildete Säulen, welche als Blumenvasen dienen. Vier Mönche bilden die Staffage des Hofes, zwei, einander gegenüberstehend an der Sockelecke der vorderen Säule, unterhalten sich mit einander, von den beiden andern liest der eine, auf Stufen sitzend, aus einem Buche vor, während der andere zuhört. Der Kreuzgang des Klosters, gegen den Hof durch Rundbogen geöffnet, sperrt den Grund des Blattes.

H. 6", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor vielen Uebearbeitungen. Die äussere Wandfläche des Kreuzganges mit ihren Säulen ist noch weiss, die Gewandung der Mönche auf den beleuchteten Flächen ebenfalls noch weiss, sowie der Boden und die Gewächse an den Lichtstellen noch nicht überarbeitet sind. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1853.
- II. Alle diese zuvor weissen Lichtflächen sind jetzt mit Strichlagen übergangen, so dass die Platte mit Ausnahme kleiner Nachbesserungen fast vollendet erscheint.
- III. Die Köpfe des vorlesenden und zuhörenden Mönches, zuvor zur Hälfte noch weiss, sind ganz mit Strichen übergangen, auch das zuvor weisse Scapulier des zuhörenden Mönches ist jetzt ganz mit Strichen zugelegt.
- IV. Mit der Schrift.

38. CEMETERIO DEI PROTESTANTI IN ROMA.

Ansicht des alten protestantischen Kirchhofs bei Rom. Denkmäler und drei Baumgruppen sind über denselben verstreut; rechts gegen vorn in der Nähe eines aufrechtstehenden Denksteines erklimmt man eine schlichte auf dem Boden liegende Steinplatte, es ist das schmucklose Grab des berühmten Carstens. Rechts hinten hinter der grössern Baumgruppe ist die Mauer des neuen protestantischen Begräbnissplatzes sichtbar. Die alte Stadtmauer Roms verschliesst links die Fernsicht in den Hintergrund, während dieselbe rechts auf entfernte Berge geöffnet ist. H. 5" 11"; Br. 8" 2".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Uebearbeitungen der lichten oder weissen Stellen am Terrain, an den Denkmälern und Bäumen. Die Berge im rechten Hintergrund fehlen noch gänzlich. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1853.
- II. Vor der Luft, jedoch mit den Uebearbeitungen der weissen Stellen und mit dem bergigen Hintergrund.
- III. Mit der Luft und mit weiteren kleinen Uebearbeitungen.

Die untere Hälfte des Berges rechts im Hintergrund, auf welchem ein Kreuz wahrzunehmen, ist zum grössten Theil noch weiss.

IV. Diese Flächen sind mit der kalten Nadel überarbeitet, jedoch hat das Blatt noch keine Schrift.

V. Mit der Schrift.

39. ACQUEDOTTO DELL' ACQUA FELICE.

Die Ruinen dieser alten Wasserleitung fliehen aus der Mitte des Vorgrundes, wo die gegen vorn strömende Marana sichtbar ist, in der Richtung des linken Hintergrundes. Vor einem rechts bei einem Thorweg angebrachten modernisirten Brunnen hält, seinen Durst löschend, ein Mann, der auf einem beladenen Maulthier sitzt, ein zweiter Mann steht bei einem, vor einen Karren gespannten Maulthier, das in Begriff ist aus dem Bassin des Brunnens zu saufen, der Karren ist mit zwei Tonnen und Gras oder Laub beladen. H. 6", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

I. Vor der Luft und vor den Ueberarbeitungen der weissen Lichtflächen am Brunnen, an den Ruinen und am Terrain des Vorgrundes. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1853.

II. Mit diesen Ueberarbeitungen, jedoch noch vor der Luft.

III. Mit der Luft, aber noch vor der Schrift.

IV. Mit der Schrift.

40. SEPOLCRO DI CECILIA METELLA.

Das bekannte Grabmal der Cecilia Metella, ein runder, mit Zinnen gekrönter, thurmartiger Quaderbau, erhebt sich in der Mitte des Blattes, sein viereckiger Unterbau ist zum Theil zerstört und verfallen. Rechts führt die alte Via Appia vorüber, auf deren Höhe ein Maulthiertreiber mit einer Frau spricht. Links im Mittelgrund erblicken wir in einem ummauerten Garten eine Villa zwischen Bäumen und in der Ferne ein Stück des Albanergebirgs.

H. 5" 11", Br. 8" 2".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und vor der Ueberarbeitung der weissen Lichtflächen am Terrain und am Grabmal. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1852.
- II. Diese weissen Lichtflächen sind mit Strichlagen zugelegt, die Luft jedoch fehlt noch.
- III. Mit der Luft, aber noch vor den feinen Arbeiten der kalten Nadel an der Bekrönung des Grabmals oberhalb des Simses.
- IV. Mit diesen perpendicular über die horizontalen Strichlagen gezogenen Arbeiten der Schneidenadel, jedoch noch vor der Schrift.
- V. Mit der Schrift.

41. TORRE DEGLI SCHIAVI.

Die Ueberreste der sogenannten Sklaventhürme in der Campagna. Sie erheben sich auf dem unebnen mit Mauertrümmern bedeckten vordern Plan des Blattes, der grössere links, zum grössten Theil eingestürzt, nach der Anlage zu schliessen, ein unten viereckiger, oben runder Bau um eine in der Mitte stehende Säule. Im Hintergrund erhebt sich der Monte Genaro. In der Mitte vorn erblicken wir etwas Wasser. Links zwei Männer, von welchem der eine mit dem Rücken auf einem Steine liegt. Rechts in einer Einsenkung des Bodens in der Nähe des zweiten, noch zur Hälfte erhaltenen Thurmes von runder Anlage, unterhält sich ein Jäger mit einer Frau, die einen Korb auf dem Kopfe trägt.

H. 6", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft, vor dem Gebirge im Hintergrund und vor der Zudeckung der weissen Lichtflächen an den Ruinen und am Terrain des Vorgrundes. Rechts unter der Ansicht, jedoch kaum sichtbar, der Name C. Sprosse 1852.
- II. Ebenfalls noch vor der Luft, aber mit Gebirge und verschiedenen Ueberarbeitungen der weissen Lichtflächen am

- Terrain und an der grösseren Ruine links, deren oberes Stück zuvor noch weiss, jetzt zugelegt ist. Auch die beiden Männer vorn, zuvor noch weiss, erscheinen schattirt. Links unter der Ansicht: C. Sprosse 1852.
- III. Mit der Luft und mit weiteren Uebearbeitungen am Thurm und Terrain.
- IV. Die untere Mauerfläche rechts neben der rundbogigen Thoröffnung der grossen Thurmuine ist jetzt zur Hälfte mit perpendicularen Strichen übergangen, während sie zuvor noch weiss war. Der Korb, den die Frau auf dem Kopfe trägt, der Rock des Jägers, früher ebenfalls weiss, haben jetzt leichte Strichlagen erhalten — aber noch vor der Schrift.
- V. Mit der Schrift.

42. VILLA ALDOBRANDINI in Frascati.

Ansicht der reichen Fontaine mit ihrer architektonischen Umgebung, ein Werk des berühmten Bernini.

H. 8" 3", Br. 6".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Uebearbeitungen der weissen Lichtflächen an der Architektur. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse. 1852.
- II. Ebenfalls vor der Luft, zum Theil auch noch vor den Uebearbeitungen der weissen Lichtflächen. Der Pilaster rechts, dessen oberes Stück zuvor noch weiss war, ist jetzt mit Strichen übergangen, auch der Pilaster links neben der Nische mit Neptun, zuvor ganz weiss, ist jetzt ebenfalls zugelegt. Die nackte Venus rechts unten in flacher Nische oberhalb des Blumenstrauchs, zuvor gleichfalls weiss, ist nebst der Umgebung stark schattirt.
- III. Ebenfalls noch vor der Luft, aber mit vielen Uebearbeitungen der Architektur, an welcher jetzt fast alle weissen Stellen zugelegt sind. Die Blüthen des rechts unten am Fusse der Architektur stehenden Blumenstrauches, zuvor ganz weiss, sind mit Strichen übergangen.

IV. Mit der Luft, jedoch noch vor den letzten Uebersetzungen.

V. Die rechts neben der Fontaine oder der Grotte des Atlas stehende männliche Caryatide ist ganz mit Strichen übergegangen, während in den früheren Abdrücken ihre Lichtflächen noch weiss waren. Auch jener weisse Streifen oben links am Gesims der Architektur ist durch perpendiculäre Striche gemildert — das Blatt trägt aber noch keine Schrift.

VI. Mit der Schrift.

43. VILLA DI MECENATE IN TIVOLI.

Ansicht der sogenannten kleinen Wasserfälle, welche aus den Fensteröffnungen der Villa des Mäcen, die jetzt zu einer Fabrik dient, hervorstürzen. Die ausgedehnte Villa liegt auf der Höhe des Mittelgrundes und wird von der Villa Este —, letztere mit spitzem viereckigen Thurm, — überragt.

H. 6" 1", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Uebersetzungen der weissen Lichtflächen des Terrains. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1853.
- II. Diese Lichtflächen sind zugelegt, die Luft jedoch noch nicht eingeätzt.
- III. Mit der Luft, aber vor den Arbeiten mit der kalten Nadel am Berge des Hintergrundes rechts von der Villa Este.
- IV. Mit diesen, zum Theil Kreuzschraffirungen bildenden Arbeiten der kalten Nadel, aber noch vor der Schrift.
- V. Mit der Schrift.

44. TEMPIO DELLA VESTA in Tivoli.

Ansicht der Ruinen des bekannten Tempels der Vesta; rundes Gebäude mit Säulenumgang auf massivem Unterbau, malerisch an Bergesabhang gelegen. Dicht hinter dem Tempel liegt eine Kirche mit viereckigem Thurm; Mauerüberreste von Gebäuden bedecken den vordern Plan, wo links in der Ecke drei Stufen einer steinernen Treppe sichtbar sind.

H. 8" 3", Br. 6"

- Wir kennen folgende Aetzdrücke:
- I. Vor der Luft und der Zudeckung der weissen Lichtflächen am Tempel und seinem Unterbau, wie am Terrain. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1852.
 - II. Ebenfalls vor der Luft, jedoch mit den Uebearbeitungen der weissen Lichtflächen am Tempel und Terrain. Der Unterbau des Tempels z. B., der an seiner beleuchteten Fläche weiss war, ist jetzt ganz mit Strichen zugelegt.
 - III. Mit der Luft und mit weiteren Uebearbeitungen.
 - IV. Das geradlinig abschliessende Chorende der Kirche hinter dem Tempel hat unten auf der beleuchteten Fläche des Sockels leichte Uebearbeitungen erhalten; die Bodenfläche der um den Sockel des Tempels führenden Gallerie, zuvor ganz weiss, hat jetzt auf der linken Hälfte horizontale Strichlagen bekommen; auch sind rechts unten am Terrain verschiedene weisse Stellen zugelegt — das Blatt trägt jedoch noch keine Schrift.
 - V. Mit der Schrift.

45. CONVENTO DEI CAPPUCCINI presso a Sermoneta.

Ansicht des Capuzinerklosters bei Sermoneta. Es liegt auf der Höhe des Mittelgrundes. Das Terrain ist gebirgig. Vorn strömt ein Fluss durch das Blatt, auf dessen jenseitigem Ufer Ueberreste eines verlassenen Gebäudes stehen. Links oben auf kahlem Berge erblicken wir das Städtchen Norba.

H. 6", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Uebearbeitungen der weissen Lichtflächen des Terrains, der Bäume und Gebäude. Der schmale Streifen Wasser rechts vorn oder unten ist noch weiss. Auch die Lichtfläche des rechts oben auf dem Berge liegenden Hauses ist noch nicht überarbeitet. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1852.
- II. Ebenfalls noch vor der Luft. Der zuvor erwähnte Streifen Wasser sowie das Haus sind jetzt mit Strichen zugelegt, letzteres jedoch noch nicht ganz.

- III. Mit der Luft und mit weiteren Uebearbeitungen am Terrain und an den Gebäuden. Das Terrain auf der Brücke rechts unten sowie vor der in der Nähe befindlichen Ruine, zuvor noch weiss, ist jetzt zugelegt, — aber noch vor den Arbeiten der kalten Nadel auf dem Wasser vorn.
- IV. Mit diesen Arbeiten, aber noch vor der Schrift.
- V. Mit der Schrift.

46. SEPOLCRO DE' CURAZY in Albano.

Grabmal der Curiatier in Albano. Länglich viereckiger Quaderbau mit vier Kegeln auf den Ecken, welche einen in der Mitte stehenden grösseren Kegel einschliessen, letzterer ist zur Hälfte zerstört, der vordere rechte Eckkegel gänzlich verschwunden. Links hinter dem Monument stehen Bäume. Rechts in der Ferne auf der Höhe des bergigen Hintergrundes erblicken wir einen Thurm.

H. 6", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Uebearbeitungen der weissen Lichtflächen des Grabmals. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1852.
- II. Ebenfalls noch vor der Luft, aber mit vielen Uebearbeitungen. Die beiden linken Eckthürme, auf ihrer beleuchteten Fläche zuvor ganz weiss, haben Uebearbeitungen erhalten, sind jedoch noch nicht ganz zugelegt. Auch der Unterbau ist mit Ausnahme eines kräftigen Schlagschattens noch weiss.
- III. Mit der Luft und den weiteren Arbeiten; die beiden genannten Kegel sind jetzt mit perpendicularen Strichen ganz zugelegt und der Unterbau ist schattirt mit Ausnahme jedoch von drei Quadern in der vorderen rechten Ecke.
- IV. Diese Quadern haben leichte Strichlagen erhalten, sind jedoch mit Ausnahme eines einzigen nicht ganz zugelegt.
Vor der Schrift.
- V. Mit der Schrift.

47. **TEMPIO D' ERCOLE in Cora.**

Ansicht der Ruinen des Herkulestempels in Cora. Sie erheben sich rechts auf hohem massiven Unterbau und bilden einen offenen Säulenbau, welcher zu dem verfallenen Allerheiligsten führt. Rechts am Bildrand erblicken wir die Ecke eines Wohnhauses, links auf der Mauer des Unterbaues eine einsame hohe Cypresse, deren Spitze oben fast die Einfassungslinie berührt.

H. 6", Br 8" 3"

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und der Zudeckung der weissen Lichtflächen am Tempel, Unterbau und Terrain. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse. 1853.
- II. Ebenfalls noch vor der Luft. Die weissen Lichtflächen sind zum grössten Theil zugedeckt. Die in der Mitte vorn auf einem Stein wachsende Cactus- oder Aloepflanze, zuvor ganz weiss, ist nunmehr schattirt. Giebel und Triglyphenfries des Tempels, zuvor noch weiss, sind mit Ausnahme von vier Triglyphen an der rechten Giebelecke ganz zugelegt.
- III. Mit der Luft und weiteren Ueberarbeitungen der weissen Lichtflächen. Auch jene zuvor genannten vier Triglyphen sind zugedeckt, doch fehlen noch eine Menge Arbeiten.
- IV. Der Giebel des Tempels hat über der lothrechten eine neue wagerechte Strichlage erhalten, die Quadern in der Mauer rechts neben dem Eingang ins Allerheiligste, zuvor noch weiss, sind jetzt mit leichten Strichlagen übergangen. Auch das Wohnhaus rechts, zwischen und neben seinen beiden Fenstern, zuvor ebenfalls noch weiss, hat an der bezeichneten Stelle Ueberarbeitungen erhalten. Noch vor der Schrift.
- V. Mit der Schrift.

48. **PONTE DEI CICLOPI IN CORI**

Ansicht der Cyclophenbrücke in Cori. Alter cyclopischer einbogiger Bau über einer tiefen Felsschlucht, deren Fluss oder

Wasser links vorn oder unten sichtbar ist. Die Brücke, auf welcher zwei Frauen bemerkt werden, stösst links an Gebäude.

H. 8" 3", Br. 6".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und den Uebearbeitungen der weissen Lichtflächen an den Felsen und an den Gebäuden. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1853.
- II. Mit diesen Uebearbeitungen, jedoch noch vor der Luft.
- III. Mit der Luft und weiteren Arbeiten, aber noch vor der Schrift.
- IV. Mit der Schrift.

49. ABBADIA FOSSA NOVA.

Abtei Fossanova (Neugraben) in den pontinischen Sümpfen drei Miglien von Biberno, jetzt fast verödet und zu Wirthschaftszwecken verpachtet. Ansicht im Hofe des Kreuzganges auf das schöne Brunnengebäude, in welchem eine Fontaine plätschert. In den Fensterbogen des Kreuzganges, der sich bis in den linken Hintergrund erstreckt, wechseln schlichte mit gewundenen Säulenpaaren.

H. 8" 3", Br. 6".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und der Zudeckung der weissen Lichtflächen des Fontainenhauses und des rechts hinten sichtbaren Stückes vom Kreuzgang, vor welchem ein Ziehbrunnen angebracht ist. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse. 1853.
- II. Ebenso, jedoch mit den Uebearbeitungen dieses Stückes Kreuzgang, welches bis auf einige kleine lichte Streifen ganz mit Strichen zugelegt ist. Die Blätter der links vorn in der Ecke wachsenden grossblättrigen Pflanze, und der rechts gegenüberstehenden Blume, zuvor noch fast ganz weiss, sind jetzt schattirt und ganz zugelegt.
- III. Mit der Luft und der Uebearbeitung des Brunnenhauses, dessen pyramidales Dach, das in den vorigen Aetzdrücken noch ganz weiss war, deckende Strichlagen erhalten hat.

IV. Luft und Brunnenhaus haben einige weitere kleine Ueberarbeitungen erhalten. Die kleine Ecksäule des Brunnenhauses in einer Nische unterhalb des Mauersimses war zuvor auf ihrer beleuchteten Fläche weiss, ist jetzt aber an dieser Stelle durch perpendiculäre Striche zugelegt.

V. Die kleinen weissen Lichtflächen oben an den Pfeilern des Ziehbrunnens rechts hinten, sowie am Strebepfeiler und am Bogen des Kreuzganges, vor welchem der Ziehbrunnen steht, sind jetzt ebenfalls mit leichten Strichen zugelegt, — das Blatt trägt aber noch keine Schrift.

VI. Mit der Schrift.

50. NINFA.

Erste Ansicht aus Ninfa. Mächtige, zum Theil mit Busch- und Strauchwerk bewachsene Ruinen eines Klosters, dessen einstige Kirche links noch durch die runde Apsis erkenntbar ist. Einzelne Grabsteine stehen unten vor dem Fuss der Ruine, vor welchem sich vorn eine Wasserfläche ausbreitet. Ohne Sprosse's Namen.

H. 6", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

I. Vor der Luft, das Ganze sehr hell, die Lichtflächen der Ruinen und des Wassers noch weiss.

II. Ueberarbeitet, in kräftigere Schattirung gesetzt, aber ebenfalls noch vor der Luft.

III. Mit der Luft, die jedoch versuchsweise nicht radirt, sondern mit der Maschine geschnitten wurde.

IV. Diese Maschinenluft ist wieder auspolirt, eine andere Luft eingätzt wie auf den folgenden Blättern, aber noch vor der Schrift.

V. Mit der Schrift.

51. NINFA. II.

Zweite Ansicht aus Ninfa. Andere Kirchenruine mit runder durch Lisenen gegliederter Apsis, mit Busch- und Strauchwerk bewachsen. Links etwas zurück eine Schlossruine mit Zinnen und verfallenem viereckigen Thurm. Links vorn Wasser.

H. 6", Br. 8" 3".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft, vor dem bergigen Hintergrund und vor der Uebearbeitung der Lichtflächen der Ruine und des Terrains vor derselben, welche noch ganz weiss sind. Rechts unter der Ansicht: C. Sprosse 1853.
- II. Diese Lichtflächen, wie z. B. die linke Hälfte der Apsis, sind jetzt zugelegt, auch der bergige Hintergrund ist hinzugefügt, aber die Luft fehlt noch.
- III. Mit der Luft und mit weiteren kleinen Arbeiten.
- IV. Die weissen Lichtflächen des Berges sind mehrfach gemildert, namentlich links zwischen dem Thurm der Schlossruine und der Mauerüberreste der Kirche, diese Partie, zuvor noch zum grossen Theile weiss, ist jetzt überall zugelegt. Vor der Schrift.
- V. Mit der Schrift.

52. TERRACINA.

Erste Ansicht aus Terracina, wie es scheint Gebäude eines Klosters oder einer Kirche mit einem Garten, der auf hohem massiven Unterbau liegt und dichten, von einer Palme überragten Baumwuchs trägt. Unten gegen links vor der Ecke des Unterbaues erblicken wir einen Maulthiertreiber und eine Frau mit einem Bündel auf dem Kopf. Das Gebäude trägt in der Mitte eine Kuppel. Rechts im Grunde sind einige Wohnhäuser am Fusse eines kahlen Berges sichtbar. Ohne Sprosse's Namen.

H. 8" 4"', Br. 6"."

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Vor der Luft und der Uebearbeitung der weissen Lichtflächen an den Gebäuden, an der Substructionsmauer des Gartens und am Boden.
- II. Ebenfalls noch vor der Luft, aber mit vielen Uebearbeitungen der weissen Lichtflächen. Der Kirchthurm rechts neben der Kuppel, an der Vorderfläche zuvor ganz weiss, ist jetzt von oben bis zum untern Fenster zugelegt, die beleuchtete Vorderfläche der Substructionsmauer des Gartens aber ist fast noch ganz weiss.

III. Mit der Luft und mit weiteren Uebearbeitungen der gemauerten Fläche; dieselbe hat rechts am Bildrand Kreuzschraffur erhalten, hinter der vor ihr wachsenden Aloepflanze sind perpendiculäre Striche und rechts über ihrem zugemauerten Thorbogen wagrechte Strichlagen gezogen, der übrige Theil ist jedoch noch weiss.

IV. Auch dieser Theil ist jetzt zugelegt, so dass die ganze Mauerfläche mit Ausnahme zweier kleiner Stellen über und neben dem Thorbogen überarbeitet oder leicht schattirt erscheint, — aber das Blatt ist noch vor der Schrift.

V. Mit der Schrift.

53. TERRACINA II.

Zweite Ansicht aus Terracina. Ansicht des Schlosses daselbst, oder der alten Burg des Theoderich. Sie liegt rechts im Mittelgrund am Fusse eines Berges. Bäume wachsen vor ihr und links vorn drei Palmen. Rechts vorn auf der Strasse, die gegen den Mittelgrund sich senkt, stehen zwei Maulesel, auf deren einem eine Frau sitzt, zwei Männer unterhalten sich mit einander und eine zweite Frau mit einem Wasserkrug auf dem Kopf entfernt sich von dieser Figurengruppe. Rechts unter der Ansicht: *C. Sprosse 1853.*

H. 8" 3", Br. 6".

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

I. Vor der Luft und der Uebearbeitung der weissen Lichtflächen an der Burg, namentlich am Thurm derselben und an dem Mauerwerk rechts vorn hinter den beiden Maulthieren.

II. Mit der Uebearbeitung dieser, jetzt zugelegten Lichtflächen, aber noch vor der Luft.

III. Mit der Luft und mit weiteren Uebearbeitungen, aber noch vor der Schrift.

IV. Mit der Schrift.

A n h a n g.

Holzschnitte.

Sprosse hat in neuester Zeit für die Zeitschriften „Gartenlaube“ und „Daheim“, auch einige architektonische Ansichten auf den Holzstock gezeichnet, welche in den Ateliers von Aarland, Klitzsch und Rochlitzer geschnitten wurden.

Für die Gartenlaube:

1. Der Dom zu Limburg an der Lahn, nach Moller construirt.
2. Die Leipziger Fest-Turnhalle 1863.
3. Der Triumphbogen zur Jubiläumsfeier der Schlacht bei Leipzig 1863.
- Beide Blätter nach den Entwürfen der Baucommission.
4. Der Erfurter Dom, nach der Natur.
5. Der Schlosshof zu Torgau.

Für Daheim:

6. Der Dom zu Regensburg, nach der Natur.
7. Ansicht des Heidelberger Schlosses, nach einem Kupferstich von M. Merian.
8. Der Dom zu Freiburg, nach Moller construirt.

INHALT

des Werkes des C. F. Sprosse.

	No.	
Jugendliche Frauenbüste	1.	
Der Widderkopf	2.	
S. Maria della Salute in Venedig	3.	
S. Lorenzo fuori le mura bei Rom	4.	
Kleine Ansicht aus demselben Kloster	5.	
Der Capitolplatz zu Rom	6.	
Das grosse Panorama von Rom. 9 Bl.	7.	
Die Kaiserpaläste. Vignette zum Panorama von Rom	8.	
Der Lettner im Dom zu Halberstadt	9.	
Die Ansichten vom Forum Romanum in Rom. 12 Bl.	10-21.	
Die Ansichten aus Rom. 32 Bl.	22-53.	
Anhang. Holzschnitte	Pag. 113.	